

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Die Innsbrucker Jesuitenkirche**

**Schneider-Prettner, Brigitte**

**1985**

Vorbemerkung

## VORBEMERKUNG

Die vorliegende Arbeit beabsichtigte eine lange bestehende Lücke in der Bearbeitung sakraler Barockarchitektur Tirols auszufüllen.

Seit der Behandlung der Innsbrucker Jesuitenkirche im Rahmen des weitgefaßten Themas "Die Kirchenbauten der deutschen Jesuiten" im Jahre 1908 durch Josef Braun hat die Kirche keine ihrer Bedeutung entsprechende Würdigung erfahren. Vor allem war es die ungeklärte Frage nach dem Architekten der Kirche, welche eine umfangreiche Durchforschung der Quellen nötig machte. So kann insgesamt die Archivarbeit als der mühsamste und der zeitlich aufwendigste Teil der Arbeit bezeichnet werden.

Wertvolle Originaldokumente sind im Kollegsarchiv S.J. Innsbruck, im Landesregierungsarchiv sowie im Landesmuseum Ferdinandeum erhalten. Darüberhinaus wurden auch das Bayerische Hauptarchiv München und das Stadtarchiv Innsbruck auf diesbezügliche Quellen hin eingesehen. Zu einem Teilgebiet der Arbeit, den Altären, konnte bereits ein Aufsatz mit dem Titel "Die Altäre der Innsbrucker Jesuitenkirche - Unbekannte Bildhauerzeichnungen" in der Zeitschrift "Alte und moderne Kunst", März, 1985 veröffentlicht werden.

Zu vergleichenden Studien und zur Beschaffung von Fotomaterial wurden Reisen nach Rom, Como, Villa Lagarina, Salzburg, München, Wien und Süddeutschland unternommen.

Ich benutze hier gerne die Gelegenheit, allen jenen aufrichtig zu danken, die mich bei dieser Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben.

Zunächst gilt mein Dank meinem verehrten Lehrer, Herrn Univ. Prof. Dr. Heinz Mackowitz, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck, der stets mit Interesse den Fortgang der Arbeit verfolgte und mir als Doktorvater sehr wertvoll war. Nicht allein für die Anregung zu diesem Thema, auch für zahlreiche Gespräche, die für die Bewältigung der Probleme während der Vorstudien und der Ausarbeitung der Dissertation unschätzbar waren, bin ich Herrn Oberrat Dr. Franz Caramelle vom Bundesdenkmalamt für Tirol zu großem Dank verpflichtet.

Wichtige Hinweise und Bereicherungen verdanke ich auch Herrn Univ. Ass. Dr. Peter Fidler. Mein Dank gilt weiters Herrn Doz. Dr. Gert Ammann, der unter anderem die Restaurierung von vier Originalentwürfen zur Jesuitenkirche veranlaßte. Gleichermaßen danke ich auch Herrn Michael Klingler, akad. Restaurator, Herrn Hofrat Direktor Dr. Erich Egg, Herrn Hofrat Univ. Prof. Dr. Fritz Steinegger, Frau Dr. Johanna Felmayer, P. Johann Reiter, Archivar des Jesuitenkollegs Innsbruck, Dr. Robert Winkler, Frau Univ. Ass. Dr. Gertrude Beinsteiner-Krall, Herrn Dipl. Ing. Armin Prettnner, der mir vor allem in technischen Fragen Hilfe leistete, Hw. Prälat Dr. Johannes Neuhardt, Franz Xaver Brandmaier S.J. für die Hilfe bei den Lateinübersetzungen, P. Hans Grünewald S.J., München. Für die unermüdliche und wertvolle Hilfe beim Studium der Quellenschriften danke ich Herrn M. Rupert (Landesarchiv Innsbruck).

Danken möchte ich auch meinem Mann, der mich auf den Studienreisen begleitete, mir bei der Erstellung des Fotomaterials behilflich war und mit dem ich viele Probleme dieser Dissertation besprechen konnte.

Meiner lieben Kollegin, Frau Barbara Zsak, die mir in freundschaftlicher Weise die Reinschrift der Arbeit besorgte, danke ich herzlich.

Mit Großzügigkeit und Verständnis unterstützten mich meine Eltern während der gesamten Studienzeit, wofür ihnen mein innigster Dank gebührt. Ihnen sei diese Arbeit in Dankbarkeit gewidmet.

Brigitte Schneider-Prettner

Innsbruck, im Februar 1985